

# Die Arcanum-Chroniken



Die Flamme ist das Herz der Welten.

Erlischt sie, folgt das Chaos.

Doch wo Licht brennt, wirft es auch Schatten.

- Valaryn der Weise, 10. Archon des Flammenordens -

# Prolog

Auszug aus den Arcanum-Chroniken, Band I

Einige Geschichten sind so alt, dass sich niemand mehr an ihren Ursprung erinnert - nicht an die wahre Vergangenheit und auch nicht an den Krieg.

Einst bildeten die Welten eine Einheit, zusammengehalten durch das Licht Elyras, der Göttin der Schöpfung - Quelle der Magie und des Lebens. Als jedoch die ersten Bewusstseine erwachten, geriet das Gleichgewicht ins Wanken. Elyras Geschöpfe begannen zu denken, zu fühlen und zu träumen - und je mehr sie es taten, desto größer wurde die Kluft. Licht und Schatten trennten sich voneinander, und die Einheit der Welt zerbrach.

Um den drohenden Verfall zu stoppen, spaltete die Göttin ihre Schöpfung in die sterbliche Welt und die Geistersphäre, ein Reich, das aus reiner Energie bestand. Zwar kehrte für kurze Zeit Frieden ein, doch aus der Kluft zwischen den Welten wuchs ein Nebel hervor, der die Schöpfung zu verschlingen drohte. In einem letzten, verzweifelten Akt opferte sich Elyra und wurde zur Urflamme, dem flammenden Herz der Schöpfung, das Leben und Magie spendete und den Nebel zurückhielt.

Ihr Gefährte, Nyreth, sah darin Verrat: Sie hatte sich den Welten hingegeben - ihn jedoch zurückgelassen. Verzweiflung fraß sich in sein Herz, und aus der Verzweiflung wuchs Wahnsinn.

Er nannte jene, die Elyras Vermächtnis hüteten, Verräter und Diebe. Sie hätten das Licht der Urflamme an sich gerissen - die Beschwörer aber stritten seine Anschuldigungen ab.

Von Groll und Wahn zerfressen, ersann er einen Plan, der Urflamme habhaft zu werden - jener heiligen Quelle, die die Beschwörer verehrten und die er einzig für sich beanspruchte. Als Werkzeug

seines Willens formte er Kaelar, ein Halbwesen. Seine Schritte ließen die Magie verdorren und sein Atem zerriss die Fäden der Welten. Doch Kaelar verging unter rätselhaften Umständen - ein Ende, das ihn zum Märtyrer erhob und Nyreth die Worte gab, die er benötigte, um Zwietracht zwischen Menschen und Beschwörern zu säen.

Freundschaften zerbrachen, Bündnisse zerfielen, und bald erhoben sich die ersten Waffen. Die Nachkommen Kaelars, verblindet von Nyreths Stimme, hielten den Groll lebendig. Jahrhunderte lang musste Nyreth nichts tun, als zuzusehen, wie die Welten einander zerrissen.

Als die Zeit reif war, trat er aus den Schatten und streckte die Hand nach der Urflamme aus. Doch das Schicksal hatte andere Pläne: Die Flamme zerbarst, ihre Fragmente wurden in alle Winde verstreut, und Nyreth selbst wurde vom Nebel zwischen den Welten verschlungen.

Mit der Urflamme erlosch auch das Gedächtnis der Menschen. Zurück blieben nur die Faszination des Feuers und Legenden von Magie und von jenen, die einst mit Geistern sprachen.

Doch nicht alle hatten vergessen. Im Schatten hielten Kaelars Erben an ihrer Wut fest und schworen, das Werk zu vollenden. Die Angriffe auf die Quellen der Magie gingen weiter - nicht mehr in offenen Schlachten, sondern in grausamen Scharmützeln. So legte sich eine Finsternis über die Welten.

Doch keine Finsternis währt ewig. Aus dem Schweigen der Jahrhunderte erhob sich ein Flüstern - eine Zeit, da ein neues Licht entfacht würde, das die Dunkelheit brechen sollte: das Kind der Flamme.